



Das Ende der Sportstätte Paulshöhe ist besiegelt, die Pläne zur Neugestaltung des Areals indes sind noch nicht weit gediehen.

FOTO: SCHÜTTPELZ

Paulshöhe: Pläne ohne Dynamik

Dialogforum und noch vakanter Moderator sollen ab September einbezogen werden, doch über die Zukunft des Areals entscheidet die Politik

Von Bert Schüttpelz

OSTORF Mit dem ersten Spatenstich für den neuen Naturrasen-Fußballplatz für Dynamo im Sportpark Lanow am Freitag (SVZ berichtete) flammt der Streit um Paulshöhe erneut auf. Die Bürgerinitiative für den Erhalt der Paulshöhe hinterfragt des Umzuges des Traditionsvereins grundsätzlich, die Ringer sind unzufrieden, dass sie aus ihrer alten Halle ausziehen müssen, die Aktionsgruppe Stadt und Kulturschutz (ASK) kritisiert die Vorbereitung des Dialogforums, mit dem eine Bürgerbeteiligung für die Entwicklung des Areals gesichert werden soll.

„Das Dialogforum sollte neue Wege in der Stadtplanung darstellen und sechs Monate dauern, da es einen viele Jahre dauernden Streit lösen sollte. Doch schon die Ausschreibung des Moderators für das Dialogforum ist in Teilen intransparent“, kritisiert Stadtvertreter Karsten

Jagau von der ASK. „Wie sah die Vorauswahl aus? Nach welchen Kriterien fand die Auswahl der Moderatoren statt?“ Das fragt Jagau.

Die Stadt rechtfertigt ihr Vorgehen. „Die Ausschreibung wurde am 25. Mai veröffentlicht und war ordnungsgemäß am 26. Juni abge-



„Die Ausschreibung des Moderators für das Forum ist intransparent.“

Karsten Jagau
Wählergemeinschaft ASK

schlossen worden. Das Verfahren wurde von der Vergabestelle der KSM (Kommunalservice Mecklenburg – Anstalt des öffentlichen Rechts) im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung durchgeführt“, erklärt Oberbürgermeister Rico Badenschier auf die ASK-Anfrage. Den Auftrag erhielt das Büro „Superurban“ aus Hamburg. Der Bürgerinitiative reicht

die Antwort nicht. „Die Ausschreibung hätte sichtbar im Schweriner Raum erfolgen müssen. Das Stadion Paulshöhe ist ein intensives Thema in unserer Stadt. Nur jemand, der sich umfänglich mit der Thematik auskennt, kann hier erfolgreich vermitteln und gestalten“ sagt Stephan Martini, Sprecher der Bürgerinitiative.

Die ASK kritisiert aber auch die Zusammensetzung des Dialogforums, weil dort keine Sportler zugelassen seien. Laut Stadtvertreterbeschluss sollen zwölf Personen in der Planungswerkstatt diskutieren: drei Anwohner aus dem Schlossgartenviertel, drei Fachleute – je einer von der WGS, der Waldorfschule und der Kanurennengemeinschaft – sowie sechs Bürger aus der Stadtgesellschaft. Bewerbungen für diese sechs Plätze können sich alle Schweriner ab Mitte August, dann wird die Ausschreibung veröffentlicht. Die Plätze werden verlost. Die Bauverwaltung der Stadt wird nicht mit am Tisch sitzen. Geplant sind fünf Work-

shops zwischen September und November mit externer Moderation. „Wir hoffen, dass sich die Teilnehmer auf eine Empfehlung einigen können“, sagt Baudezernent Bernd Nottebaum. Mehr indes wird es nicht sein. Denn wie der Bebauungsplan tatsächlich aussehen wird, das entscheiden die Kommunalpolitiker. Auf der Grundlage des im September verabschiedeten Aufstellungsbeschlusses und der Empfehlungen des Forums wird die Fachverwaltung den B-Plan-Entwurf erstellen, der dann in den zuständigen Ausschüssen beraten und schließlich von der Stadtvertretung beschlossen wird.

Im Raum stehen mehrere Varianten, etwa Wohnbebauung mit Einfamilien- und Reihenhäusern oder mit Mehrgeschossern mit sozialem Wohnungsbau, Schulstandort oder Park- und Sportkomplex. Auf jeden Fall soll der Verkauf der Fläche vier Millionen Euro in die Stadtkasse spülen.

KOMMENTAR

Forum braucht mehr Gewicht

Dialogforum hört sich gut an. Doch so richtig wichtig scheint der Stadt die Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung der Paulshöhe nicht zu sein. Denn laut Stadtvertreterbeschluss sollte das Dialogforum bereits 2019 starten. Doch die Bewerbung dafür ist noch immer nicht möglich. Und wenn sich die Bürger auf eine Variante geeinigt haben, ist die nicht mehr als eine Empfehlung, die Politik und Verwaltung vom Tisch wischen können. Das Dialogforum braucht mehr Befugnisse.



Bert Schüttpelz

Bert.Schuettpelz@svz.de